

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“ nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig

Nr. 13.

Mittwoch den 15. Februar 1905.

15. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Im Beisein vieler Kameraden aus den Nachbarorten feierte am Sonntag der hiesige Militärverein sein 34. Stiftungsfest im Gasthof zum deutschen Hause. Die Begrüßungsansprache hielt in Vertretung Kamerad Elbrecht, welche in einem Hoch auf unseren König gipfelte. Die komische Pantomime „Nach-Ergreifen“, sowie der Einakter „Die Kraniche des Ibykus“ erzeugten allgemeine Heiterkeit. Ebenso verschönte ein sinnreiches Festspiel den Abend. Mit Ball wurde das Fest beendet.

Bretinig. Die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau Leonore Salome Matild, ist am Sonntag vormittag verstorben. Sie hatte ein Alter von nahezu 93 Jahren erreicht.

Bretinig. (Turnerisches) Am 26. Februar hält der Weißner Hochland-Gau in Bischofswerda eine Gauvorturner-Veranstaltung ab. — Der 4. Bezirk desselben Gaues hat beschlossen, am 28. Mai eine Bezirksturnfahrt nach hier zu veranstalten.

Bretinig. Schon so oft hat man von harten Eßern gehört und gelesen. Auch unser Ort ist in der Lage, einen solchen zu besitzen. Drachte es doch ein junger Mann vor kurzem fertig, 23 Pfannkuchen und 2 Brezeln hintereinander zu verzehren. Wenn ihm auch dieses Quantum nicht gerade zu viel gemordet war, so soll er doch gedauert haben, wie wieder derartige Gebälk geniehen zu wollen. — Bis glauben's ihm.

Bretinig. Als Tag des Fastnachtstranzens unseres Männergesangsvereins ist vorläufig der 16. März in Aussicht genommen worden.

Der Stenographen-Bund „Stolze Schrey“ im Königreich Sachsen, welcher jetzt unter der Leitung des Postsekretärs Karl Ranig Chemnitz steht, beruft seine Vertreter für Sonntag den 19. Februar zur Frühjahrsversammlung nach Deuben-Dresden. Bei der Wichtigkeit der vorliegenden Tagesordnung ist zahlreiche Beteiligung zu erwarten.

Der größte Soldat der deutschen Armee, der Standartenführer vom Regiment der Garde du Corps, Unteroffizier Taplid, wurde am Freitag vom Kaiser dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien und dem spanischen Prinzen Karl von Bourbon vorgestellt. Es geschah dies auf der Reitbahn der Leib-Gesabron des Regiments, wo Taplid im Zuge in Galauniform mit schwarzem Kürass mitgeritten hatte, als der Kaiser mit seinen Gästen dort weilte. Taplid mußte absteigen und stand nun in voller Größe vor den Fürstlichkeiten, die zu ihm emporblicken mußten und ihm die Hand auf die Schulter legten. Sie ließen sich darauf noch eingehend die Ausrüstung des Riesen erklären.

Für die größeren Truppenübungen im Jahre 1905 ist, wie man schreibt, bestimmt worden, daß das 3. Armeekorps (Rheinprovinz) und das 18. Armeekorps (Hessen) Wandervereinigungen vor St. Nikolai dem Kaiser abhalten. Das 8. Armeekorps ist durch eine Infanterie-Brigade, ein Ulanen-Regiment und eine Feldartillerie-Brigade, das 18. Armeekorps durch zwei Infanterie-Brigaden, ein Dragoner-Regiment und eine Feldartillerie-Brigade zu verstärken. Außerdem werden jedem Armeekorps zugeteilt: 1 Luftschifferabteilung und die zur Bildung von Proviantkolonnen erforderlichen Train-Bataillone. Vier Kavalleriedivisionen zu je 6

Regimentern, eine reitende Abteilung Feldartillerie, zwei Maschinengewehrabteilungen und eine Pionierabteilung werden aufgestellt, von denen zwei am Kaisermandöver teilnehmen. Größere Pionierübungen finden statt je eine am Rhein und Main, eine zweite bei Köln.

Die Frage, ob ein Arbeitgeber zum Ersatz des entstandenen Schadens für nicht-geliebte Beitragsmarken der Invalidenversicherung verpflichtet ist, hat der 4. Zivilsenat des Reichsgerichts in verneinendem Sinne beantwortet und sich damit den früheren gleichlautenden Entscheidungen desselben Gerichtshofes angeschlossen.

Ein in Ramenz in Stellung befindlicher junger Kaufmann wurde am Mittwoch abend gegen 8 Uhr auf dem Wege Hermsdorf-Ramenz von einem Unbekannten räuberisch überfallen und mit dem Messer bedroht, nachdem letzterer zuvor um den Weg gefragt hatte. Dem Ueberfallenen gelang es, sich seines Angreifers zu erwehren und zu entkommen; die ihm von diesem beigebrachten Messerstücke haben außer den zerschmetterten Kleidungsstücken weitere Folgen nicht gehabt. Am Donnerstag ist der Täter in Walde festgenommen worden. Es ist ein Landstreicher aus Schleien.

Zur Affäre der Gräfin Montignoso wird der „Neuen Freien Presse“ aus Florenz berichtet: Die ehemalige Kronprinzessin hatte sich bei ihrem letzten Aufenthalt in Dresden über die Wartefrau der kleinen Prinzessin Monika beschwert, die ihren Dienst schlecht versah. Am 6. Februar traf Justizrat Körner in Florenz ein und stellte sich bei der Gräfin als Vertrauensmann des Königs vor, um die Sache mit der Wartefrau zu regeln. Er verbot die Gräfin und ließ den Arzt, der die erkrankte Prinzessin behandelte, vor den deutschen Konsul rufen, damit er dort erkläre, ob es wahr sei, daß das Kind von der Mutter schlecht behandelt oder sogar mißhandelt werde. Der Arzt beteuerte, daß die Gräfin dem Kinde die zärtlichste Sorgfalt angedeihen lasse. Am Donnerstag befahl plötzlich die Polizei alle Zugänge zu der Villa der Gräfin, und Justizrat Körner ließ die Gräfin in das deutsche Konsulat bitten, wo er ihr barfuß mitteilte, der Lebenswandel, dem sie sich ergeben habe, veranlasse den König, ihr das Kind 3 1/2 Monate vor der festgesetzten Zeit (dem 15. Mai) zu entziehen. Der Justizrat soll erklärt haben, er werde der Gräfin das Kind, wenn es nicht anders gehe, mit Gewalt fortnehmen; die italienischen Behörden seien auf seiner Seite. Als der Justizrat der Gräfin Montignoso den Befehl vorzeigte, der ihn ermächtigte, die Prinzessin Monika mit sich zu nehmen und an einen von dem König näher bezeichneten Ort zu bringen, erwiderte die Gräfin, sie kenne die Rechtsgültigkeit der erwähnten Vereinbarung an; dennoch werde sie sich von ihrem Kinde nicht trennen, weil die Mutter über allen Befehlen und Vereinbarungen stehe. „Sie werden mir“, rief sie mit zorniger Stimme aus, „mein Kind nur mit Gewalt entreißen können.“ — Wie aus Salzburg berichtet wird, hat die neueste Wendung in der Affäre der Gräfin Montignoso am toskanischen Hofe Verstärkung hervorgerufen. Zur Verhütung weiterer Skandale sieht man selbst in den aller-nächsten Verwandtenkreisen der großherzoglichen Familie keinen anderen Ausweg, als die Gräfin in einer Heilanstalt unterzubringen. Man ist der Ueberzeugung, daß die Gräfin

geistig nicht normal sei, und ist fest entschlossen, ihr jede weitere Möglichkeit zu neuen Aufsehen erregenden Schritten ihrerseits einzufür allemal zu nehmen. — Die Urkunde, die Körner der Gräfin vorlegte, lautet: „Ich erteile dem Königl. Sächs. Justizrat Körner hiermit den Auftrag, meine jüngste Tochter, Prinzessin Anna Monica Pia, Herzogin zu Sachsen, die sich jetzt in der von der Gräfin Montignoso bewohnten Villa Papiano in Florenz aufhält, von der Gräfin abzuführen und nötigenfalls die Herausgabe meines Kindes mit allen gefehlichen Mitteln zu erzwingen, meine Tochter darnach der Kinderpflegerin Fräulein Alma Ruth aus Dresden zu übergeben und letztere anzuweisen, sich mit der Prinzessin Anna Monica Pia nach ihrem Wohnorte zu begeben. Dresden, Februar 1905. Friedrich August.“

Wegen Erbauung einer sechsten Elbbrücke in Dresden im Zuge der verlängerten Fürstlichenstraße hat der Bezirksverein für die Johannstadt an die sächsischen Kollegien ein Gesuch gerichtet. Der Vorliegende empfiehlt, dieses Gesuch um zwei Jahre zurückzustellen.

Zurechnungsfähig. Der Dresdner Rechtsassessor Dr. Ackermann ist, wie aus Dresden berichtet wird, für geistig zurechnungsfähig befunden worden. Die Verhandlung gegen Ackermann und seine Berliner Erpresser wird in Kürze stattfinden.

Der Prügelsüß verurteilt. Fürst Rothschouby, der den Portier Müller in einem der ersten Dresdner Hotels schwer mißhandelt hatte, wurde am Freitag von der Strafkammer in Dresden zu 1000 Mark Geldstrafe oder 67 Tagen Gefängnis verurteilt. Milde genug.

Dresden. Auf der abfallenden Chaussee vom Arsenal bis zum Schänkebel begegnet am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein Geschirr dem im schnellsten Tempo daherkommenden Automobil eines Arztes aus Klogitz. Die Pferde wurden scheu und gingen durch, nachdem sie den Wagen herumgerissen hatten. Sämtliche vier Insassen wurden herausgeschleudert und Geschirrführer wie Kutscher eine Strecke geschleift. Außer Hautabschürfungen kamen sämtliche Insassen ohne erhebliche Beschädigungen davon; dagegen waren der Wagen und die Kleidungsstücke der Verunglückten arg mitgenommen. Die Pferde kamen später zum Stillen und wurden dann aufgehoben. Der Automobilführer hatte zwar kurz vor dem Geschirr seinen Wagen noch zum Stehen gebracht, doch vermochte der Kutscher die Pferde nicht mehr zu halten.

Ein bedauerlicher Jagdunfall ereignete sich am Sonntag nachmittag gegen 2 Uhr auf Gumnerrsdorfer Revier bei Königstein. Ein Dresdner Herr fiel während des Jutreibens eines Stückes Hochwald an dem sogenannten Taubenschwege. Hierbei entlud sich das Gewehr, die Kugel traf den in kurzer Entfernung stehenden Balbaujäger Gange aus Gumnerrsdorf und drang demselben oberhalb des linken Oberarmes in den Körper. Der bedauernswerte Mann wurde sofort nach dem Stadt-Krankenhaus in Königstein gebracht, wo das Geschloß durch operativen Eingriff glücklich entfernt worden ist. Zu ernstlichen Besorgungen für das Leben Ganges liegt zurzeit kein Anlaß vor.

In dem Steinbruch des Bäckers August Gultsch in Conz bei Baugen löste sich eine Schicht Steine und stürzte ab. Hierdurch ist Gultsch, der den Steinbruch noch

nicht lange Zeit in Pacht hat, erschlagen worden. Er hinterläßt außer seiner Ehefrau noch 4 Kinder. Der Arbeiter Karl Wagner, der mit an der Unglücksstätte gearbeitet hat, hat schwere Verletzungen an Kopf und Beinen erlitten.

Kleinwella. Eine mutige Tat vollbrachte eine Lehrerin der hiesigen Mädchenanstalt, indem sie mit eigener Lebensgefahr den auf dem Eis des Großweilker Teiches eingebrochenen achtjährigen Sohn des hiesigen Gärtners Leberenz vom Tode des Ertrinkens rettete.

Köschensbroda. Vom Königlichen Amtsgericht Dresden ist die Zwangsversteigerung des hiesigen Bahnhofs für den 6. April 1905 angekündigt worden. Das Grundstück ist 28,7 Ar groß, besteht aus dem Gasthofs-, Tanzsaal- und Wohngebäude mit diversen Anbauten, großem Garten und Hofraum und wurde vom gerichtlichen Sachverständigen auf 202,697 Mark einschließlich des Inventars geschätzt. Das Etablissement zählte vor dem Bahnhofsneubau mit zu den bestbesuchtesten unseres Ortes, dürfte aber durch den Wegfall des Verkehrs der Bahnpassanten und durch die Hochlegung des Bahnkörpers (soweit das Gartengebiet in Frage kommt) ziemlich gelitten haben.

Crimmitschau. Die Abrechnung über den Crimmitzschauer Textilarbeiterkampf ist vom Berliner Verbandsvorstand des deutschen Textilarbeiterverbandes offiziell bekannt gegeben worden. Hiernach betragen die Gesamtkosten des Streiks 1 145 629 Mark 82 Pfg., denen eine Einnahme von 1 223 275 Mark 44 Pfg. gegenübersteht, so daß der Streik einen Ueberschuß von 77 645 Mark 82 Pfg. ergeben hat. Unter den Ausgaben für den Streik befinden sich unter anderem als Unterstützung an die Streikenden vom 20. August 1903 bis 18. Januar 1904 904 586 Mark 51 Pfg., für Fortschaffung und Fernhaltung von Arbeitswilligen 8905 Mark 18 Pfg. Die Ausgaben an die Gemahregelten und Ausgesperrten nach dem Streik (vom 19. Januar bis 31. Dez. 1904) betragen insgesamt 215 999 Mark 16 Pfg. Bei den Einnahmen sind zu verzeichnen 11 846 Mark 5 Pfg. aus dem Auslande und 208 271 Mark 18 Pfg. vom Textilarbeiterverbande selbst, sowie direkte Zusendungen in Crimmitzschau 141 996 Mk. 46 Pfg. Der übrige Einnahmebetrag von 861 161 Mark 75 Pfg. sind außerordentliche und freiwillige Beiträge der übrigen Arbeiterschaft.

Zwickau. Am 25. d. findet die Verhandlung gegen den früheren Kassaaktuar Lorenz statt, der im Affort des Bürgermeisters Münch nach und nach 20,090 Mk. unterschlagen hat. Der Bürgermeister selbst und eine große Anzahl hiesiger Einwohner sind zu dieser Verhandlung als Zeugen geladen. Nach Beendigung der Verhandlung wird ein von Münch gegen sich selbst beantragtes Disziplinarverfahren seinen Gang nehmen, das bis dahin zurückgestellt worden war.

Silber, 8. Februar. Einen Schulstreik im kleineren Maße versuchen die Strichhülener unserer Volksschule, in dem sie bereits an drei schulpflichtigen Nachmittagen geist von der Schule fernbleiben. Die Eltern dieser Schülerinnen scheinen erst jetzt darüber aufgeklärt worden zu sein, daß im Teichner Schulbezirk die Nachmittage am Mittwoch und Sonnabend gesetzlich freizuhalten sind.